

NACHRICHTEN

Bereits 500 000 ISDN-Anschlüsse in Betrieb

In diesen Tagen setzte Swisscom bereits den 500 000sten ISDN-Anschluss in Betrieb – Tendenz weiter steigend. Damit steht Swisscom mit einer ISDN-Marktdurchdringung von 27 % am gesamten Telefon-Festnetz weltweit mit an der Spitze.

Mit der Inbetriebnahme des 500 000 ISDN-Basisanschlusses hat Swisscom ihre führende Position in der digitalen Kommunikationstechnologie eindrücklich unter Beweis gestellt. ISDN (Integrated Services Digital Network), das integrierte digitale Kommunikationsnetz für Sprach- und Datenübermittlung von Swisscom, erfreut sich in der Schweiz grosser Beliebtheit. Dazu beigetragen haben vor allem Leistungen wie 2-Linien-Verfügbarkeit, Anruferkennung, Gratis-Anrufumleitung, Rückruf bei besetzt, Zuteilung von mehreren Rufnummern und die erhöhte Geschwindigkeit auf dem Internet.

Kleinere und mittelgrosse Unternehmen mit einem höheren Kommunikationsaufkommen setzen immer öfter auf diese digitale Technologie. Warum hat sich ISDN gerade in der Schweiz so stark entwickelt? Dazu Hans-Ulrich Imfeld, Leiter des Bereichs Access Lines von Swisscom und damit verantwortlicher Product Manager für ISDN, wie folgt: «Neben den Zusatzleistungen werden der hohe Qualitätsstandard und die sehr hohe Zuverlässigkeit geschätzt, was sich in höchster Kundenzufriedenheit auswirkt. ISDN hat gemäss Umfragen mit einer Kundenzufriedenheit von über 90 % sehr hohe Werte erzielt».

Mit der Einführung von ISDN Light im Juni 1998 – einer massgeschneiderten, preisgünstigen ISDN-Version für Privatkunden – konnten in diesem Kundensegment grössere Zuwachsraten verzeichnet werden. Speziell Haushaltungen mit Internet-Anschluss profitieren stark davon, indem auch bei stundenlangem Surfen stets eine Linie für das Telefonieren frei bleibt.

Die Lancierung von weiteren Massnahmen ist, um den Einstieg auf ISDN noch einfacher und attraktiver zu machen, im Laufe dieses Jahres vorgesehen.

HV der Elternvereingung der Kanti Sargans

SARGANS: Am Montag, den 17. Januar um 19 Uhr findet die jährliche Hauptversammlung der Elternvereinigung im Musiksaal der Kantonsschule Sargans statt. Die Elternvereinigung der Kantonsschule bezweckt die Unterstützung und Förderung der Kantonsschule. Insbesondere soll sie die Interessen der Eltern wahrnehmen und als Bindeglied zwischen Lehrerschaft und Schülern die gegenseitigen Kontakte vertiefen. Die Qualität der Schule ist ebenso ein Hauptanliegen der EVKSS. Das Referat von Christian Graf, Pädagogische Arbeitsstelle Schweiz, zum Thema «Möglichkeiten zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Schule» wird neben den statutarischen Geschäften im Mittelpunkt des Abends stehen. Musikalisch umrahmt wird die Versammlung durch Musikschüler an der Kantonsschule. Anschliessend wird bei einem kleinen Imbiss in der Mensa noch Gelegenheit zu Diskussion und zum Meinungsaustausch gegeben sein. Alle Eltern der Kantonsschüler sind herzlich zu diesem Abend eingeladen.

Leserbrief**Silvestermenü**

Wie schön, sich an einen festlich gedeckten Tisch zu setzen, die köstlichsten Gerichte kredenz zu bekommen, wie Kaviar und... Gänseleber. Hmm, da läuft einem doch das Wasser im Munde zusammen! Dies sind Exklusivitäten, die einfach zu einem Top Restaurant gehören. Nur schade, dass nicht auch Froschschenkel und Schildkrötensuppe serviert werden; das wäre das Tüpfchen auf dem «i» gewesen. Aber halt, ist der Stör nicht am Aussterben und werden Gänse nicht unter Qualen gestopft? Ach, was solls, Hauptsache, es schmeckt. Man sollte sich das Luxusmenü auf keinen Fall durch solche Gedanken verderben lassen! Man hat ja auch tief genug in den Geldbeutel greifen müssen. Den guten Vorsatz, in Zukunft mehr für die Tiere zu tun, lässt man besser bleiben, es nützt doch nichts. Das Tier ist ja sowieso «nur» eine Sache. Es wäre viel zu mühsam, auf solche Gaumenfreuden zu verzichten! Ausserdem will man doch sein Gesicht wahren!

Wohin würden solche Anstrengungen bloss führen?

Das etwa die Gastronomie-Jurys Menü-Delikatessen in Zukunft auch für Ethik und Artenschutz benoten?

Es «guets» Neus! N. E. Buchmann, Sevelen

Gute Zeiten für «Ferientechniker»

Günstige Lage der Feiertage ermöglicht viel Freizeit für wenig Ferienguthaben

Das Jahr 2000 eröffnet gewiefen «Ferientechnikern» einige Möglichkeiten. Mit geschickter Planung können Kurzaufenthalte bezogen werden, ohne dafür viele Ferientage zu opfern. Ein genauer Blick auf den Kalender lohnt sich, bevor die Ferienvünsche deponiert werden.

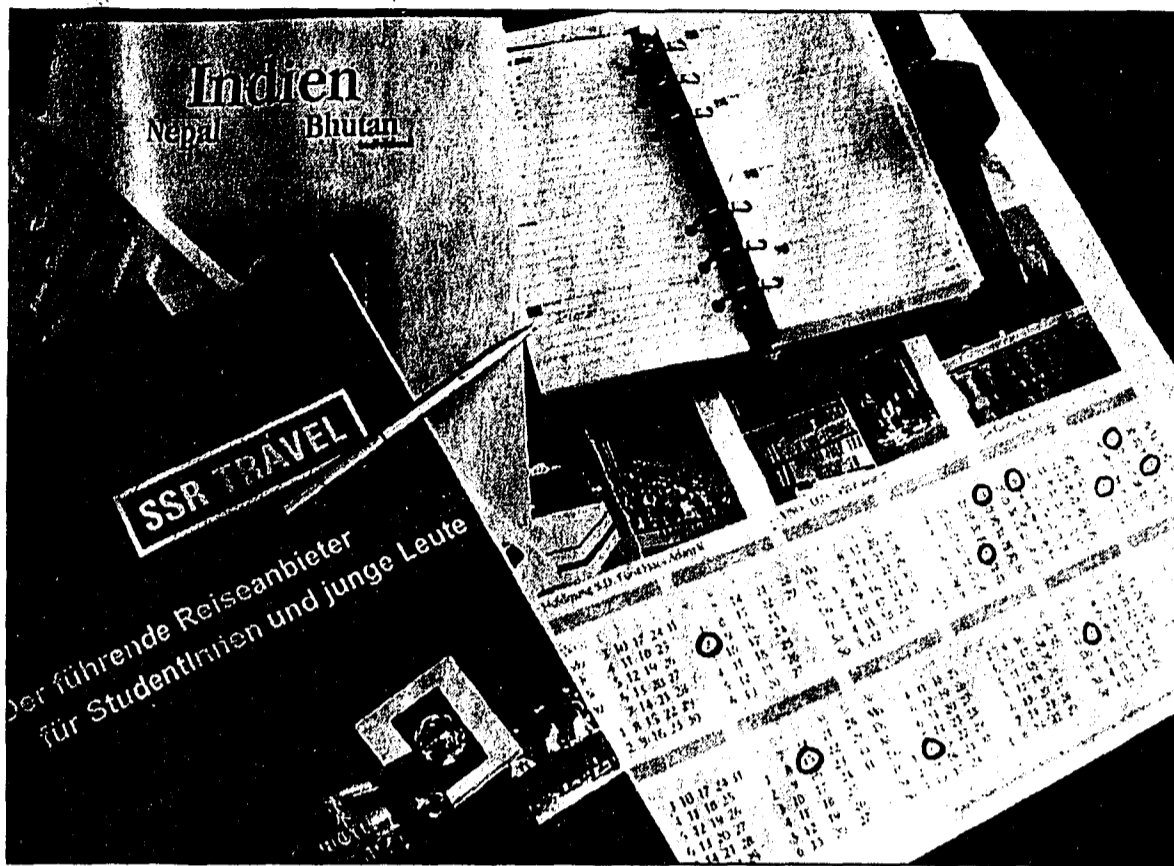
Adi Lippuner

Für Kurzentschlossene bietet bereits die Woche fünf mit dem Feiertag Maria Lichtmess am 2. Februar eine Möglichkeit, günstig Ferien zu beziehen. Vom Samstag 29. Januar bis und mit Sonntag 6. Februar, das sind acht freie Tage, müssen nur gerade vier Ferientage beansprucht werden.

Durch den späten Ostertermin sind auch dort die Urlaubstage gut zu planen. In unserem Land sind gleichzeitig Schulferien. Bei guter Planung wird ein Familienurlaub möglich, ohne gleich die gesamten Ferientage zu investieren. Für eine Arbeitspause vom Donnerstag, 20. April bis und mit Sonntag 7. Mai, das sind insgesamt 18 Tage, müssen nur gerade neun Ferientage beansprucht werden.

Gute Kombinationsmöglichkeiten

Der Monat Juni bietet, dank den Feiertagen Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam, verschiedenste Kombinationsmöglichkeiten für Kurzferien oder eine längere Arbeitspause. Wer seine Ferien zwischen dem 1. und dem 12. Ju-



Mit geschickter Planung gibt es im laufenden Jahr viel Freizeit für wenig Ferientage.

(Bild: Barbara Keel)

ni, also von Christi Himmelfahrt bis Pfingstmontag bezieht, muss sich für insgesamt 12 Ferientage nur gerade sechs Ferientage abbuchen lassen. Gleich günstig fährt, wer seine Arbeitspause vom Pfingstsonntag, 10. Juni bis Sonntag, 25. Juni plant. Für 16 Ferientage müssen nur acht Ferientage investiert werden.

Im August bietet sich die Woche rund um den 15. für einen Kurzaufenthalt an. Eine Pause von Samstag 12. bis Sonntag 20. August, das sind

neun Tage, kostet vier Ferientage. Das Gleiche gilt für die Woche rund um den 8. September (Maria Geburt), im November bei Allerheiligen und im Dezember an Maria Empfängnis, auch dort können mit einer Investition von vier Ferientagen neun freie Tage genossen werden.

Feiertage liegen günstig

Im Vergleich zum Vorjahr liegen diesmal auch die Weihnachtstage

wesentlich günstiger. Eine Pause von Samstag, 23. Dezember bis Mittwoch 3. Januar, dies sind elf Tage, kostet bescheidene drei Ferientage. Der 24. Dezember fällt auf den Sonntag, der Weihnachtstag ist am Montag und Stefanstag am Dienstag. Das Gleiche gilt für Silvester und Neujahr. Der letzte Tag des Jahres 2000 wird am Sonntag gefeiert, Neujahr ist am Montag und Berchtoldstag am Dienstag.

NACHRICHTEN

Ehevorbereitung 2000

SCHAAN: Am Mittwoch, den 2. Februar (Feiertag), findet von 9 bis 17 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Ehevorbereitungseminar unter dem Titel «... auf dem Weg zu Ehe und Familie» statt und wird begleitet von Maria und Niklaus Knecht aus St. Gallen.

Das Seminar ist eine persönliche Einladung an Sie als Brautpaar, als ein Paar, das vor der Hochzeit steht. Wir offerieren Ihnen ein Stück frei-

en Raum, wo Sie sich Zeit nehmen können für sich, aber auch zum gemeinsamen Gespräch mit anderen jungen Menschen, die wie Sie vor der Hochzeit stehen.

Auch wenn wir als Paar einige Erfahrungen haben, so können wir Ihnen nicht sagen, wie Sie Ihre Partnerschaft leben und gestalten sollen. Das wollen wir nicht. Vielleicht aber gelingt es uns, davon zu erzählen, was uns wichtig ist und wo wir gelernt haben, aufmerksam zu sein. Wir stellen uns dabei vor, dass Ihnen an einer lebendigen Beziehung liegt und Sie Freude haben, ein Stück gemeinsame Geschichte zu gestalten. Wir wollen Ihnen einige

Anstösse geben und ehrlich über Beziehungswege sprechen. Daher ist es uns wichtig, ebenso von den dunklen und schwierigen Seiten in einer Partnerschaft zu reden.

Wir wollen folgende Themen zu Sprache bringen:

- Wir sind geprägt durch unsere Herkunftsfamilie
- Wie können wir besser miteinander reden oder gar streiten?
- Sexualität und Zärtlichkeit gehören zusammen
- Ein Kind verändert die Partnerschaft
- Können wir über den Glauben – auch als konfessionell gemischtes Paar – reden?

- Anregung zur Gestaltung der Traufeier

- Raum für Fragen, die Sie als Paar beschäftigen

Wir stellen uns vor, dass wir Zeit für Paar- und Gruppengespräche haben und dass wir Ihnen einige Impulse vermitteln können. Wir freuen uns auf ein Stück Weg mit Ihnen.

Das Seminar wird begleitet von Maria und Niklaus Knecht-Fätzer, St. Gallen, Arbeitsstelle für Partnerschaft, Ehe, Familie.

Weitere Informationen und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Tel. 232 48 22. Die Paare erhalten eine Teilnahmebestätigung. (Eing.)

DANKSAGUNG

Die zahlreichen Zeichen des Mitgeföhls und der Anteilnahme am Tode meines geliebten Gatten, unseres Vaters, Schwiegervaters, Nennis, Bruders, Schwagers, Onkels und Göttis

Eugen Good

4. Juni 1931 – 17. Dezember 1999

haben uns Trost gespendet und unseren Schmerz gelindert.

Wir danken für die zahlreichen heiligen Messen, die gestiftet wurden, die wunderbaren Blumen- und Kranzspenden, die Spenden zugunsten wohltätiger Institutionen, die Zuwendungen für späteren Grabschmuck sowie die vielen schriftlichen und mündlichen Beileidsbezeugungen recht herzlich.

Für die Gestaltung des Trauergottesdienstes danken wir Herrn Pfarrer A. Breu. Ebenfalls danken wir den Jahrgängern sowie allen, die den lieben Verstorbenen zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Einen besonderen Dank an Dr. Urs Müller für die ärztliche Betreuung und der Spitex Wartau sowie dem Personal des Spitals Grabs für ihren Einsatz.

Wir bitten, seiner im Gebete zu gedenken.

Oberschaan, Mels, Triesen, Schaan im Januar 2000

Die Trauerfamilien

TODESANZEIGE

Wir haben die traurige Pflicht, allen Verwandten, Bekannten und Freunden den schmerzlichen Verlust von

Fredi Schlegel

27. 12. 1934

bekannt zu geben.

Vaduz, 13. Januar 2000

Edith Schlegel-Ospelt
Xenia Schlegel

Die Abdankung findet am Samstag, den 15. Januar 2000 um 14 Uhr in der evangelischen Kirche in Sevelen statt.

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden bitten wir, die Schweizerische und Lichtensteinische Krebshilfe zu berücksichtigen.